

13 Regeln für die sprachliche Gleichbehandlung von Frau und Mann

Zur sprachlichen Gleichbehandlung von und für Frauen und Männer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierende, Professorinnen und Professoren. Zehn Lese- und Denkminuten mit dem Ziel, die gleichberechtigte Sprache kompetent anzuwenden.

Investieren Sie zehn Lernminuten, setzen Sie um, denken Sie um, schreiben Sie um!

1. Verwenden Sie immer beide Formen, wenn Männer und Frauen gemeint sind.

Die vollständig ausformulierte Form eignet sich vor allem für fortlaufende und gesprochene Texte.

Beide Geschlechter möglich: «Eine Professorin oder ein Professor wird Ihre Arbeit beurteilen...»

Gleichwertig: «Alle Schweizer und Schweizerinnen sind vor dem Gesetz gleich.»

2. Nennen Sie beide Geschlechter sorgfältig und symmetrisch.

Bei Personenverzeichnissen, Nennungen oder Aufzählungen werden alle Personen wenn möglich mit vollem Namen, Funktion und Titeln aufgeführt.

Einseitig: «Als Ehrengast war Frau Professor Brühlmann mit Ihrem Gatten eingeladen.»

Aussagekräftiger: «Als Ehrengäste waren Frau Professor Sonja Brühlmann-Senti, Musikwissenschaftlerin, und Herr Samuel Brühlmann, Psychologe, eingeladen.»

Veraltet: «Beruf des Vaters?»

Sorgfältiger: «Beruf der Mutter und/oder des Vaters?»

3. Vereinfachen Sie Paarformen mit dem Plural.

Ausformulierte Doppelformen (Vollformen) können umständlich oder schwer lesbar werden.

Schwerfällig: «Erst dann, wenn eine Studentin oder ein Student das Studium als Doktorandin oder Doktorand abgeschlossen hat, kann sie oder er sich als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter bewerben.»

Besser: «Studierende können sich erst nach dem Dokoratsabschluss als Mitarbeiter/innen bewerben.»

4. Nutzen Sie Ihre Möglichkeit zur aktiven Sensibilisierung.

Durch Betonen (Erstnennung) des in einem Bereich untervertretenen Geschlechtes, brechen Sie alte Vorstellungen auf.

Betonung auf dem Männlichen: «Wir sprechen Flötisten und Flötistinnen gleichberechtigt an.»

Betonung auf dem Weiblichen: «Wir suchen Schlagzeugerinnen und Schlagzeuger.»

5. Verwenden Sie die Kurzform «xxx/in» nur bei knappen Texten.

Kurzformen sollten nur bei Formularen, Kurzmitteilungen, Protokollen etc. verwendet werden.

Wir verwenden an der MHS Luzern die Kurzform «Student/in», «Mitarbeiter/innen der Fakultät II», «Sozialleistungen für Lohnbezüger/innen.»

Aber: Die Kurzform wird beim mündlichen Vortragen eines Textes in die Vollform aufgelöst: «Langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultät II...»

6. Verwenden Sie die Kurzform grammatikalisch richtig.

Nach dem Weglassen der Kurzform nach dem Schrägstrich muss eine grammatikalisch korrekte Formulierung übrig bleiben.

Falsch: «Für behinderte Student/innen steht eine Rampe zur Verfügung.»

Weglassprobe: «Für behinderte Student steht...»

Korrekt: Besser ist hier die Vollform oder ideal die neutrale Formulierung: «Für behinderte Studierende steht eine Rampe zur Verfügung.»

7. Verwenden Sie ab und zu neutrale Formen.

Substantivierte Formen, wie zum Beispiel «die Jugendlichen» und eine Reihe von Begriffen wie «Personen», «Führungskräfte», «Dozierende», etc. sind neutral und darum in der Sprachverwendung einfacher.

Neutral: «Studierende, deren Eltern getrennt leben, wohnen aus finanziellen Gründen oft bei einem Elternteil.»

Statt: «Luzernerinnen und Luzerner...»

Einfach: «die Luzerner Bevölkerung.»

Statt: «Jedermann ist eingeladen, am Mittag in der Jazzkantine zu essen.»

Neutral: «Alle sind zum Mittagessen in die Jazzkantine eingeladen.»

8. Nutzen Sie die direkte Rede.

Mit der direkten Anrede oder Infinitivumschreibungen lassen sich Formulierungen oft stark vereinfachen. Die direkte Rede ist auch bei Stellenbeschreibungen, Anforderungsprofilen, Zuständigkeitsbeschreibungen sinnvoller.

Indirekt und kompliziert: «Die Benutzerin/der Benutzer der Bibliothek hat zu beachten...»

Direkter: «Bitte beachten Sie folgende Bibliotheksregeln:...»

Statt: «Gegenwärtiger Wohnort des Studenten/der Studentin?»

Einfacher: «Welches ist Ihr gegenwärtiger Wohnort?»

9. Formulieren Sie kreativ um.

Schwerfällige, einseitige Formulierungen lassen sich oft durch verschiedenste kreative Varianten vereinfachen und ersetzen.

Statt: «Jeder Student ist froh, das Prüfungsergebnis rasch zu kennen.»

Neutral: «Wer die Prüfung gemacht hat, ist dankbar für eine rasche Antwort.»

Statt: «Behandlungen beim Zahnarzt sind in der Regel nicht versichert.»

Offener: «Zahnärztliche Behandlungen sind in der Regel nicht versichert.»

Mischen Sie! Der Text wird durch kreative Formulierungen und Varianten spannender, leichter lesbar und oft auch präziser.

10. Setzen Sie bei Dokumenten, die sich an Einzelpersonen richten, die präzise Form ein.

Verfügungen, Entscheide, Verträge, Diplome, Zeugnisse, Personenverzeichnisse, Korrespondenz und alle Texte, die sich konkret an eine Person wenden, müssen geschlechtsspezifisch in der richtigen Form angepasst werden.

Statt: «Sehr geehrte/r Frau/Herr Bingesser. Wie mir Ihr Mitarbeiter/Ihre Mitarbeiterin mitgeteilt hat, möchte sie/er ihre/seine Stellenbewerbung zurückziehen.»

Einfach: «Liebe Kollegin Bingesser. Ihr Mitarbeiter, Herr Koller, hat mir mitgeteilt, dass er seine Stellenbewerbung zurückzieht.»

11. Beachten Sie bei historischen Dokumenten und Übersetzungen die Hintergründe.

Geschichtliche Darstellungen müssen die historische Genauigkeit wiedergeben. Bei Übersetzungen ins Deutsche wird die sprachliche Gleichstellung angestrebt, sie soll aber den Tatsachen entsprechen.

Historisch: «1971 haben die Schweizer Stimmbürger über das Frauenstimm- und wahlrecht entschieden.»

Angepasst: «Les conseillers nationaux romands» wird übersetzt mit «Die Nationalrätinnen und Nationalräte aus der Romandie.»

Achtung: Zitate werden wortgetreu wiedergegeben.

12. Vermeiden Sie Klischees.

Ersetzen Sie veraltete Redewendungen und Stereotype, die Frauen oder Männer diffamieren oder nicht ernst nehmen.

Meiden Sie Fotos, Illustrationen und Karikaturen mit klischierten Inhalten und veralteten Rollenbildern.

Ersetzen Sie Formulierungen wie «das schwache Geschlecht», «das starke Geschlecht», «die holde Weiblichkeit», «das Familienoberhaupt» ganz einfach durch: «die Frauen» oder «die Männer».

13. Denken, sprechen, schreiben Sie ganz selbstverständlich für beide.

Berücksichtigen Sie Frauen und Männer bereits bei der Planung und Konzeption von Berichten, Vorlesungen, Ausstellungen und Projekten. Zitieren Sie Expertinnen und Experten. Berücksichtigen Sie bei der Bildauswahl oder bei Beispielen auch Frauen. Achten Sie bei Arbeits- und Projektgruppen auf Ausgewogenheit und Meinungsvielfalt.

Quellenangaben: Hochschule Luzern, Die 13 Sprachregeln

(coh)

Bin ich als Frau unsichtbar?

Der Eigentümer, der Bewerber, der Schüler, die Arbeiter, die Experten, der Politiker: Frauen werden nicht genannt, sie sind höchstens «mitgemeint». Sind sie das?

Suis-je invisible en tant que femme? Propriétaire, candidat, élève, travailleur, expert, politicien: les femmes ne sont pas nommées, elles sont tout au plus «sous-entendues». Le sont-elles?

Von / De Cornelia Hügi - Mäder

Unsere Sprache widerspiegelt die Vorstellungen, dass die Männer die Menschheit repräsentieren, stellvertretend für alle. Sprachlich gesehen sind sie diejenigen, die zählen. Frauen sind in unserer Sprache unsichtbar. Schon für den deutschen Soziologen Helmut Schelsky war das keine Lappalie: Die Sprache prägt unser Denken. Die Wissenschaftlerinnen Dagmar Stahlberg und Sabine Sczesny haben in mehreren Studien nachgewiesen, was Feministinnen schon lange kritisieren: geschlechtergerechter Sprachgebrauch ist nötig. So forderten sie zum Beispiel Studierende auf, drei Sportler, Sänger oder Politiker zu nennen. Während die Verwendung der männlichen Sprachform vorwiegend zur Nennung männlicher Personen führte, wurden Frauen bei der Verwendung alternativer Formen gedanklich stärker einbezogen.

In einem Interview antwortet die feministische Schriftstellerin und Linguistin Luise F. Pusch im September 2007 auf die Frage: «Wenn Sie die Zeit von 1984 bis heute betrachten – wie sieht ihre Sprachbilanz aus? Ein deutlicher Fortschritt ist die Tatsache, dass das Maskulinum nicht mehr ist, was es einmal war. Vor der feministischen Sprachkritik hiess es: liebe Leser, liebe Wähler und Bürger. Das geht heut so nicht mehr, da sind Mann und Frau sensibel geworden. Andererseits sind wir alle träge, geschlechtergerechte – und geschlechterneutrale Sprache bedarf der Einübung und der Bewusstheit.»

Notre langage renvoie l'idée que les hommes sont représentatifs de l'humanité, qu'ils sont le reflet de tous. Linguistiquement, ils sont ceux qui comptent. La femme ne transparaît pas dans la langue. Déjà pour le sociologue allemand Helmut Schelsky, ce n'était pas un simple détail: la langue forge notre pensée. Quant aux scientifiques Dagmar Stahlberg et Sabine Sczesny, nombre de leurs études ont démontré ce que les féministes critiquent depuis longtemps: il est nécessaire de disposer d'une langue «équitablement sexuée». Pour ne citer qu'un exemple, elles ont demandé à des étudiants de nommer trois sportifs, chanteurs ou politiciens. Alors que l'utilisation du genre masculin débouchait principalement sur l'énumération de personnes de sexe masculin, le recours aux formes alternatives permet aux femmes d'être plus souvent citées.

Dans une interview réalisée en septembre 2007, à la question «En prenant en considération la période qui va de 1984 à nos jours – quel bilan tirez-vous sur le plan linguistique?», l'écrivaine et linguiste féministe Luise F. Pusch répondit: «Le fait que le masculin n'est plus ce qu'il était, constitue un net progrès. Avant le discours féministe à propos de la langue, on disait: chers lecteurs, chers électeurs et citoyens. Cette formulation n'est aujourd'hui plus possible car l'homme et la femme sont devenus plus sensibles. D'un autre côté, nous sommes tous sourds au fait qu'une langue équitablement 'sexuée' et neutre de genre a besoin d'être pratiquée et conscientisée.»

Editorial

Chère lectrice, cher lecteur
Liebe Leserin, lieber Leser

Pourquoi nos articles sur le thème de l'égalité de traitement entre femmes et hommes dans la langue? Les langues et l'égalité, est-ce vraiment important? Nous considérons comme absolument primordial que les fillettes et les femmes se sentent elles aussi concernées. Les femmes ne doivent pas uniquement être perçues comme des ombres. Rendons-les visibles en utilisant nous aussi personnellement et en conséquence, le langage adéquat. Et si c'était une résolution pour la nouvelle année?

Catina Hieber, co-fondatrice de l'Association Femmes en réseau Bienne et qui lutte depuis de nombreuses années pour l'égalité, prend sa retraite. Nous la remercions de son engagement et nous réjouissons de lui rendre hommage dans le prochain numéro. Nous vous souhaitons beaucoup de plaisir à la lecture de la présente édition de KulturElle!

Weshalb unsere Beiträge zum Thema Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Sprache? Sprachen und Gleichstellung, ist das überhaupt wichtig? Uns ist es enorm wichtig, dass sich auch Mädchen und Frauen angesprochen fühlen. Frauen sollen nicht nur als Schatten wahrgenommen werden. Machen wir sie sichtbar, indem wir selber persönlich und konsequent die gerechte Sprache anwenden. Vielleicht als Vorsatz zum neuen Jahr?

Catina Hieber, Mitgründerin des Vereins Frauenplatz Biel und jahrelange Kämpferin für die Gleichstellung, wird pensioniert. Wir danken ihr für das Engagement und freuen uns, sie in der nächsten Ausgabe zu ehren. Wir wünschen Ihnen Spass beim Lesen dieser Ausgabe der KulturElle!

C. Hügi-Mäder und L. C. Glauser

agenda

Da

Mi, 21. Dezember 2007, ab 20 Uhr, Nidau

Kraftsingen und Labyrinth aus Feuer

In der längsten Nacht machen wir ein Feuerlabyrinth, im Anschluss an den Kraft- und Volksliederabend. Singen von 20-21.15, Labyrinth ab ca. 21.15
Ort: Ergosom Zentrum, Oberer Kanalweg 8, 2560 Nidau, T 032 323 27 04

Ab Januar 2008, jeden ersten Mittwoch im Monat, von 20-22 Uhr, Biel

Haiku – das Wort aus der Stille

Ein gutes Haiku ist aus der Stille entstanden; in Worte kristallisierter Augenblick; Ausdruck des Naheliegenden / Ort: espace libre, Juravorstadt 10, 2502 Biel / Kosten pro Halbjahr: CHF 125.–, die Teilnahme an einzelnen Abenden ist möglich und kostet CHF 25.– / Anmeldung: T 032 323 66 66

Do, 10. Januar - 7. Februar 2008, jeweils 20-21.30 Uhr, Biel

Geburtsvorbereitung und Rückbildung

Do, 10. Januar - 6. März 2008, jeweils 18.30-19.45 Uhr, Biel
Information und Anmeldung: Rundum Geburt, Susanne Michel, Ring 12, 2502 Biel, T 032 341 39 02

Ab Do, 10. Januar 2008, 10mal um 19-21 Uhr, Biel

Ich befreie mich von deiner Sucht!

Kurs für Frauen, die vom Suchtverhalten eines anderen Menschen betroffen sind. / Unkosten: CHF 10.– (ganzer Kurs) / Anmeldung bis 7. Januar 2008 bei Berner Gesundheit, Verresiusstr. 18, 2502 Biel, T 032 329 33 70

Mo, 21.1. | 28.1. | 4.2. | 18.2. | 25.2. | 3.3.2008, 18.30-21.30 Uhr, Biel

Zufriedenheit und Motivation im Berufsalltag!

Seminar für berufstätige Frauen

Sie arbeiten seit längerem an der gleichen Arbeitstelle und brauchen frischen Wind. Sie fühlen sich manchmal bei der Arbeit müde und sind unzufrieden. Themen stehen an, die Sie schon länger angehen wollen. Zusammen mit anderen berufstätigen Frauen wollen Sie die Gründe erforschen, die dazu führen, dass Sie ihren Berufsalltag als Routine empfinden, in welcher Sie das Gefühl haben, stecken zu bleiben. / Kursort: Manuela Kunz, Einzel- und Gruppenberatung, Nidaugasse 70, 2500 Biel / Kosten: Kurskosten inkl. Unterlagen CHF 550.– / Kursleitung: Manuela Kunz, Fachpsychologin für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung HAP/SBAP, Transaktionsanalytikerin CTA, Supervisorin BSO / Anmeldung und Information: Manuela Kunz, T 032 323 03 31

Ab Mi, 23. Januar 2008, 10mal 18-20.15 Uhr, Biel

Kontrolliertes Trinken

Trainingsprogramm für Frauen und Männer, die ihren Alkoholkonsum gezielt reduzieren wollen. Unkosten: CHF 45.– (ganzer Kurs)
Anmeldung bis 7. Januar 2008 bei Berner Gesundheit, Verresiusstr. 18, 2502 Biel, T 032 329 33 70

Di, 5. + 19. Februar, 4. + 18. März und 1. April 2008, 19.30-21 Uhr, Biel

Intuition – meiner inneren Stimme vertrauen

Kurs für Frauen. Wir versuchen, unsere innere Stimme zu entdecken, wahrzunehmen und auf sie zu hören. / Leitung: Thea Chevalier, dipl. Psych. HAP / Ort: Wyttenbachhaus, Rosiusstr. 1, 2502 Biel (rollstuhlgängig) / Kosten: CHF 45.– / Anmeldung bis zum 31. Januar 2008 / Frauenstelle der ref. Kirchgemeinde Biel-Stadt, Thea Chevalier, T 032 323 47 11

Immer möglich: Der andere Blick // Un regard différent

Der frauengeschichtliche Rundgang // Découvrez le tour de ville différent! Führungen für private Gruppen und Firmen // Guide pour un groupe privé
T 078 615 58 40 (Beantworter - wir rufen Sie zurück // répondeur).

WIRO - Treff für Mädchen zwischen 11 und 20 aus Biel, Nidau und Umgebung. Offen am Mi, 14-20h (inklusive gemeinsames Kochen und Essen) Fr, 18-22h und 1 Sa, 15. Dezember 2008, 13 - 18 Uhr //

WIRO - L'espace filles Bienne, Nidau, environs destiné aux filles de 11 à 20 ans. Ouvert ME 14-20 h (cuisiner et manger ensemble), VE 18-22 h, SA 15 décembre 2008, 13-18h
Ort//Lieu: Dr. Schneider Str 3, rue du Dr Schneider, 2560 Nidau

Ab Di, 29. Januar 2008, 7mal 19.30-21 Uhr, alle 2 Wochen, Biel

Selbstbegegnung – Begegnung mit anderen

Begegnungsgruppe für Frauen ab 50. Wir schauen in unseren inneren Spiegel / Ort: Wyttenbachhaus, Rosiusstr. 1, 2502 Biel (rollstuhlgängig) / Kosten: Freiwilliger Unkostenbeitrag / Organisation: Frauenstelle der ref. Kirchgemeinde Biel-Stadt, Thea Chevalier, T 032 323 47 11

Mi, 6. Februar 2008, 19-21 Uhr, Biel

Wandel, Wechseljahre und weiblicher Hormontanz-Informationabend

Volkshochschule Biel, T 032 323 13 43

28. - 30. März 08, Freitag ab 16 Uhr bis Sonntag 14 Uhr

Intuition – meiner inneren Stimme vertrauen

Intensiv-Wochenendkurs für Frauen. Unsere innere Stimme entdecken durch Musik, Bewegung und Meditation in der Stille und in der Natur. / Leitung: Thea Chevalier, dipl. Psych. HAP / Ort: Neuenburg, Abbaye de Fontaine-André / Kosten: CHF 330.– inkl. Hotel, Essen / Anmeldung bis zum 15. Februar 2008 / Organisation: Frauenstelle der ref. Kirchgemeinde Biel-Stadt, Thea Chevalier, T 032 323 47 11

Fr, 29. Februar 2008, 17 Uhr **Vernissage // Clôture** Fr, 14. März 2008, Biel

Ausstellung - Ohne Glanz und Glamour

Frauenhandel und Zwangsprostitution - Szene Schweiz
Sa, 8. März 2008 Internationaler Frauentag (Programm folgt)
Fr, 14. März 2008, 17 Uhr, Lesung mit der Krimiautorin Petra Ivanov
Ort: Robert Walser Platz 9, 2500 Biel / Veranstalter: Arbeitskreis für Zeitfragen, Frauenhaus Biel, Frauenplatz Biel, Xenia Bern/Biel, Suchtberatung Grenchen, DSI, Paroisse réformée Pasquart, Bildungsstelle der kath. Kirche, Gassenarbeit / Kontakt: Arbeitskreis für Zeitfragen, T 032 322 36 91

Di, 11. März 2008 sowie am Mo, 21. April 2008, 19-21.30 Uhr, Biel

Make-up: Einfach und wirkungsvoll

Kursdauer: 2,5 Std, Volkshochschule Biel, T 032 323 13 43

SA 26 avril 2008, 9-12 h

VTT avec Elilie Siegenthaler

Université populaire Bienne, 032 323 13 43

Di, 20. Mai 2008, 3mal 18-21 Uhr, Biel

Kommunikation - bewusst Gespräche führen in Beruf, Familie und Alltag

Volkshochschule Biel, T 032 323 13 43

SA 31 mai 2008, 9-11 h, Bienne // Sa, 31. Mai 2008, 9-11 Uhr, Biel

Vos questions sur votre voiture // Autotechnik für Frauen

Université populaire Bienne, T 032 323 13 43 // Volkshochschule Biel, T 032 323 13 43

VE 11 avril 2008 - délais de rédaction pour le prochaine numéro de KulturElle / Fr, 11. April 2008 - Redaktionsschluss für die nächste KulturElle

(lcg)



Geschlechtergerechte Sprache hilft mit, den Blick zu schärfen. Frauen sollen sichtbar werden, auch in der Sprache.

Denn nur wenn wir immer wieder von Leserinnen, Politikerinnen, Ärztinnen usw. lesen und hören, werden wir wahr- und ernst genommen. Kein Mensch hat es verdient, nur «mitgemeint» zu sein.

Wir laden Sie ein, über Sprache als Spiegel der Gesellschaft selbstkritisch nachzudenken. ■

Wie sieht die Praxis aus? Sicht der Lehrerin Simone Striffeler:

Mir ist es wichtig, die Gleichstellung von Mann und Frau in der Schule vorzuleben und zu thematisieren.

Trotzdem stolpere ich über die korrekte sprachliche Anwendung: Schreibe ich nun das lange «Schülerinnen und Schülern»?

Ist das kürzere «SchülerInnen» nicht längst veraltet? Oder neutralisiere ich beide zu «Kindern»? Meine Kollegin weiss es auch nicht und mein Kollege hat grad dringlichere Probleme... Eine Fortbildung wäre wohl angebracht.

Une langue équitablement «sexuée» permet d'affiner sa perception. Les femmes doivent devenir visibles, dans le langage également. En effet, ce n'est que lorsqu'on lira et entendra parler de plus en plus souvent de lectrices, de politiciennes, de doctresses, etc. que nous serons prises en considération et au sérieux. Aucun être humain ne mérite de n'être que «sous-entendu».

Nous vous invitons à réfléchir de manière autocritique à la langue en tant que miroir de la société. ■

Impressum:

Herausgeberin/Editeur: Frauenplatz Biel/Femmes en réseau Bienne
Erscheinungsform/Apparition: Vierteljährlich/Quatre fois par année // Auflage/Tirage: 550 Ex.
Abonnement/Abonnement direct: CHF 20.– p.a. / 20.– fr p.a.
Redaktion/Rédaction: Laura C. Glauser (lcg), Cornelia Hügi-Maeder (coh), Übersetzungen/Traductions: Isabelle Wolfisberg, Evillard
Grafik/Layout: zone, Laura C. Glauser, Biel
Produktion/Production: New Helio Express, Ob. Quai, Biel
Geschäftsleitung/Comité directeur: S. Angst, K. Armbruster, L.C. Glauser, C. Hügi-Mäder, S. Müller Andersson

Wegbereiterinnen 2008

Der Wandkalender mit 12 Wegbereiterinnen der sozialistischen, proletarischen Frauenbewegung erscheint – nachdem er in den letzten fünf Jahren zunehmend mehr Interesse gefunden hat – nun zum sechsten Mal. Auch in diesem Jahr ist er international, farbig und versammelt starke Frauen mit ihren eigenen Geschichten. Nicht nur Politikerinnen, auch Künstlerinnen und Schriftstellerinnen, die sich durch ihre Arbeit für die Rechte der Frauen eingesetzt haben. Sie alle haben, so lange sie gelebt haben, für eine bessere Zukunft gekämpft. Konzipiert von Dr. Gisela Notz, Historisches Forschungszentrum der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn / Spiralbindung im Format A3 / Pellens Verlag / Der Preis pro Kalender beträgt Fr. 29.– (inkl. MwSt und Versandkosten) gegen Vorauszahlung (PC 30-458-7, comedia, 3000 Bern, Vermerk: Kalender) oder im Internet auf www.comedia.ch

Feines Geschenk: Olivenöl und Za'tar aus Palästina

Zu kaufen im Claro, Kanalgasse 9, Biel.
Kontakt: Frauen für den Frieden Biel.

Immer offen: Das Labyrinth

Im Garten vom Ergosom Zentrum, Oberer Kanalweg 9 in Nidau, steht ein öffentlich begehbare Labyrinth. Es wäre schön, wenn noch mehr Frauen durchs Labyrinth gehen würden, wenn mehr Frauen vom Labyrinth wüssten. Das Labyrinth wird zu viert gepflegt und vielleicht gesellen sich noch andere dazu.

(lcg)

Für Onlinerinnen...

Das Deutsch als gendergerechte Sprache: www.frauensprache.com
DIE Seite wenn frau sich für die sprachliche Gleichberechtigung interessiert/sich informieren will! Mit Leitfaden für geschlechtergerechtes Formulieren und vieles mehr.

www.gleichberechtigung.ch/info/9_sprache.htm
Interessante Auswertung einer Frage der Gleichberechtigung in der Sprache. Schweizer Seite.

<http://lernarchiv.bildung.hessen.de/erziehung/ezg/Sprache/index.html>
Der Bildungsserver Hessen stellt diverse Leitfaden und Sprachregeln zu Verfügung.

(sma)